

Wiesau

21.12.2023 - 15:22 Uhr

OnetzPlus

Karin Ernstberger verlässt nach 46 Jahren Sekretariat im Berufsschulzentrum Wiesau

Fast ein halbes Jahrhundert lang war Karin Ernstberger Sekretärin am Beruflichen Schulzentrum (BSZ) in Wiesau. Dabei hat sie zahlreiche Menschen kennengelernt und vieles erlebt, wie sie im Rückblick berichtet.

von Werner Robl



Bild: wro

Fast ein halbes Jahrhundert war Karin Ernstberger (Bild) im Sekretariat der Berufsschule in Wiesau tätig.



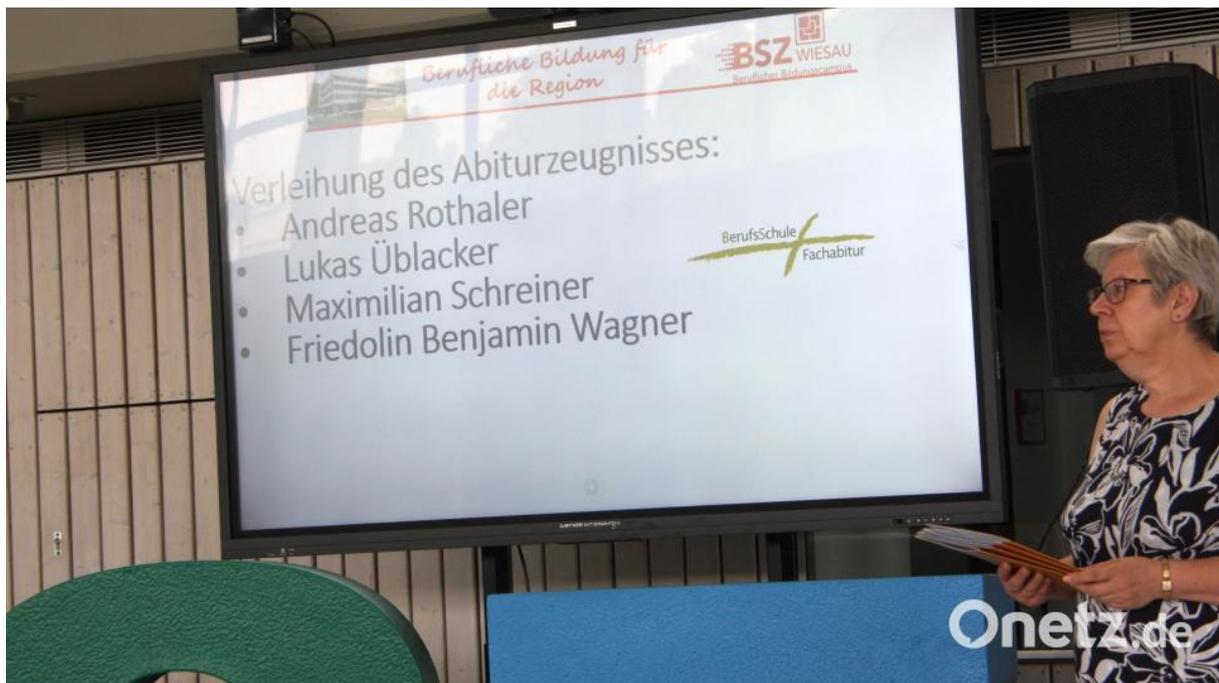
Bild: BSZ Wiesau/exb

Offiziell verabschiedet wurde die Karin Ernstberger (Vierte von rechts) bei einer Sitzung des Berufsschulbeirates. Mit jeweils einer Laudatio würdigten Beiratsvorsitzender Toni Dutz (Zweiter von rechts) und Schulleiter Thomas Metzler (Dritter von rechts) Karin Ernstbergers Verdienste.



Archivbild: wro

Karin Ernstberger (sitzend vorne) nahm oft auch an den Schulentlassfeiern am BSZ teil.



Archivbild: wro

Als rechte Hand der Schulleitung unterstützte Ernstberger (Bild) auch die Ausgabe der Abschlusszeugnisse am Schuljahresende.

Karin Ernstberger hatte in ihrem fast 50-jährigen Berufsleben nur zwei Arbeitsstätten: das Landratsamt in Tirschenreuth und das Berufliche Schulzentrum (BSZ) in Wiesau. Letzteres verließ sie nun nach 46 Jahren Tätigkeit im Sekretariat.

Offiziell in Rente geschickt worden war Karin Ernstberger bei einer Sitzung des Berufsschulbeirats im Hotel "Deutsches Haus" in Wiesau. Beiratsvorsitzender und Bürgermeister Toni Dutz sowie Schulleiter Thomas Metzler würdigten ihren Einsatz, der Ruhestand sei wohlverdient. Man werde die Kollegin vermissen, betonte Metzler.

Zunächst als Vertretung

Oberpfalz-Medien hat Karin Ernstberger einige Tage später im Sekretariat der Berufsschule besucht, wo sie noch einige Dinge zu erledigen hatte. Im Gespräch blickte die 64-jährige Fuchsmühlerin zurück auf die vergangenen Jahrzehnte an der Schule. Dort begann sie 1977 ihren Dienst, nachdem sie ab 1975 im zentralen Schreibbüro des Landratsamtes gearbeitet hatte. Offiziell war Ernstberger zunächst weiterhin Mitarbeiterin des Landratsamtes, weil sie in Wiesau befristet eine Sekretärin in Mutterschutz ersetzen sollte. Doch es sollte eine Dauerstelle werden, Ernstberger wurde übernommen und blieb bis zur Rente an der Berufsschule.

"Jeder war anders," sagt sie über die Schulleiter der vergangenen Jahrzehnte: Hans Riebl, Wolf Rößler, Heinz Härtl, Wolfgang Eckstein und Thomas Metzler. "Hans Riebl war einer von der ganz alten Sorte", berichtet Ernstberger und fährt fort: "Der weltgewandte Wolfgang Eckstein brachte internationales Flair an die Schule." Jetzt sei die Whatsapp-Generation mit den Mobilgeräten an der Reihe.

Stetige Expansion miterlebt

Nicht alles, aber doch vieles habe sich verändert, meint Ernstberger auch mit Blick auf die Büroausstattung. Nur noch kurz habe sie mit einer mechanischen Schreibmaschine gearbeitet. Für eine deutliche Arbeitserleichterung sorgten danach die elektrischen Schreibmaschinen und schließlich die Computer.

"Ich habe hier fast die gesamte Entwicklung miterleben dürfen", beleuchtet Ernstberger auch die stetige Expansion der Berufsschule in Wiesau. Zu den seinerzeit neu eingegliederten Ausbildungsangeboten gehörte der Fachbereich Rollläden und Sonnenschutz. Ins Leben gerufen wurden die EDV-Schulen, die sich jetzt Informatik-Campus nennen. Seit 2005 werden hier auch die Hotel- und Tourismusschüler ausgebildet. Aus einer einfachen Berufsschule entwickelte sich das berufliche Schulzentrum. "Freilich hatte das Auswirkungen", verweist Ernstberger auf eine Zunahme der Aufgaben. "Wegen der Blockbeschulung gab es im Sekretariat ein neues Verwaltungsgebiet: Die Unterbringung der Schüler in Wohnungen in bzw. nahe Wiesau."

Arbeit im Container

"Sehr viele", erwidert Karin Ernstberger auf die Frage nach der Anzahl der Mitarbeiter am BSZ, die sie habe kennenlernen dürfen. "Es war nie langweilig, immer spannend und es gab, was auch normal ist, schöne und weniger schöne Tage." Ernstberger fährt fort: "In fast 50 Jahren spielt sich vieles ab, erst recht an einer stets wachsenden Schule." Angesichts der Vielzahl an Maßnahmen an der Pestalozzistraße sagt sie: "Ich war immer auf einer Baustelle." Errichtet wurde etwa die Dreifachturnhalle, und weil die Schulräume nicht mehr ausreichten, wurde mehrfach erweitert. Auf dem Parkplatz standen für ein paar Jahre auch Container. In einem davon befand sich das Sekretariat. "Als ich mich an die Notlösung gewöhnt hatte, musste ich umziehen", erinnert sich die 64-Jährige.

Notunterkunft und Corona

"2015 und 2016 waren wir die bestbewachte Schule in der Region", bemerkt Karin Ernstberger an anderer Stelle. Auf Nachhaken von Oberpfalz-Medien verweist sie auf den vor Ort eingesetzten Sicherheitsdienst. Der Grund war die

Nutzung der Dreifachturnhalle als Notunterkunft für Flüchtlinge. Auch auf Corona kommt die Fuchsmühlerin zu sprechen. Die Pandemie habe für eine Aufrüstung der Technik gesorgt. "Wir wurden mit Dienst-Laptops ausgestattet, um auch von zu Hause aus arbeiten zu können." Ruhig war es an den Sekretariats-Schreibtischen während des Distanzunterrichts trotzdem nicht. "Obwohl die Klassenzimmer oft verwaist waren, gab es auch in der Pandemiezeit viel zu tun", gibt sie zu bedenken.

Einige Freizeitpläne hat Karin Ernstberger im Hinblick auf den Ruhestand bereits geschmiedet. "Ich werde viel lesen und möchte im Aus- und Inland die Leute, andere Regionen und Kulturen kennenlernen." Für den Garten werde auch noch Zeit bleiben, ist die langjährige Sekretärin überzeugt.

Karin Ernstberger

- **Geburtsjahr:** 1959
- **Werdegang:** Nach Volksschule in Fuchsmühl und Realschule in Marktredwitz zunächst von 1975 bis 1977 am Landratsamt Tirschenreuth tätig, danach bis zum Ruhestand Sekretärin am Beruflichen Schulzentrum in Wiesau
- **Fortbildungen:** Fachprüfung I für Verwaltungsangestellte; geprüfte Sekretärin (IHK); staatliche Prüfung für Lehrer des Maschineschreibens
- **Ehrenämter:** Lektorin, Kommunionhelferin und Hilfsmesnerin in der Wallfahrtskirche "Maria Hilf" in Fuchsmühl; Mitglied des Leitungsgremiums der KAB Fuchsmühl